

# Abfall- und Ressourcenwirtschaft Schweiz 2030

Elf Leitsätze zur Kreislaufwirtschaft –  
den Worten sollen Taten folgen



Die Abfallwirtschaft der Schweiz richtet den Fokus auf das Schliessen der Stoffkreisläufe. Abfall soll als wertvolle Ressource stofflich und energetisch genutzt werden – eine grosse Herausforderung.

Organisationen aus der Wirtschaft, der Entsorgungsbranche, der Gesellschaft sowie der öffentlichen Hand haben die Leitsätze gemeinsam erarbeitet. Sie sind richtungsweisend für eine mehrheitsfähige Ausgestaltung der künftigen Schweizer Abfall- und Ressourcenwirtschaft.

«Es ist nun an den Beteiligten, den im Ressourcen Dialog entwickelten Schwung mitzunehmen, die Leitsätze in ihren Organisationen zu verankern, ihnen Leben einzuhauchen und entsprechende Projekte und Kooperationen zu lancieren. Nach den Worten sind nun Taten gefragt. Die Leitsätze sind mit Sicherheit ein Meilenstein – gemessen werden wir aber alle an ihrer konkreten Umsetzung.»

Stephan Attiger, Regierungsrat im Kanton Aargau

## Die Leitsätze dienen:

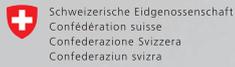
- Behörden von Bund, Kantonen und Gemeinden bei der Erstellung von Konzepten oder Strategien sowie bei der Bewältigung ihrer Vollzugsaufgaben.
- Politikerinnen und Politikern zur Bewertung politischer Ideen, von Vorstössen und Konzepten in Bezug auf deren Mehrheitsfähigkeit.
- Unternehmen und Organisationen zur Beurteilung der Kreislauffähigkeit ihrer Geschäftsmodelle und -ideen.

	<p><b>Eigenverantwortlichkeit</b></p> <p><b>Wirtschaft und Gesellschaft handeln eigenverantwortlich und freiwillig.</b></p> <p>1</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Im Sinne der Eigenverantwortlichkeit engagieren sich Wirtschaft und Gesellschaft für einen schonenden Umgang mit Ressourcen.</li><li>• Der Staat wirkt in der Abfallentsorgung subsidiär und übernimmt nur jene Aufgaben, die Private nicht mindestens so gut und effizient erfüllen können.</li><li>• Falls Eingriffe des Staates in die Schweizer Ressourcen- und Abfallwirtschaft nötig sind, erfolgen sie nach klaren und überprüfbaren Kriterien. Der Staat beobachtet Entwicklungen vorausschauend, greift wo nötig koordinierend oder moderierend ein und sorgt mit geeigneten Mitteln grundsätzlich für Entsorgungssicherheit.</li></ul>
	<p><b>Fairer Wettbewerb</b></p> <p><b>Bei der Verwertung von Abfällen wird ein fairer Wettbewerb zwischen den Marktteilnehmern angestrebt.</b></p> <p>2</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Für alle privaten und staatlichen Marktteilnehmer gelten gleiche und verlässliche Rahmenbedingungen.</li><li>• Die notwendigen Verwertungsprozesse sind trotz schwankender Rohstoffpreise zu jeder Zeit gewährleistet.</li><li>• Der Staat schafft wo nötig Voraussetzungen für die umweltgerechte Entsorgung nicht verwertbarer Abfälle.</li></ul>
	<p><b>Abfallvermeidung</b></p> <p><b>Die Entstehung von Abfällen wird wenn möglich vermieden.</b></p> <p>3</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Eine Entkoppelung der Abfallmenge vom BIP-Wachstum wird angestrebt.</li><li>• Fehlanreize, die zu vermeidbaren Abfällen führen, werden abgebaut.</li><li>• Abfallvermeidung darf nicht zur Erhöhung der Gesamtumweltbelastung führen.</li></ul>
	<p><b>Kreislaufwirtschaft</b></p> <p><b>Rohstoffe zirkulieren optimal in Kreisläufen.</b></p> <p>4</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Optimierung der Kreislaufwirtschaft erfolgt vorrangig durch die enge Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure.</li><li>• Schadstoffe werden aus dem Kreislauf ausgeschleust.</li><li>• Wenn der Kreislauf nicht geschlossen werden kann, ist eine Kaskadennutzung anzustreben.</li><li>• Die Produkteentwicklung im Sinne eines Eco-Designs ist ein Schlüsselfaktor für eine optimale Kreislaufwirtschaft.</li></ul>
	<p><b>Verantwortung</b></p> <p><b>Produzenten, Konsumenten und andere Akteure tragen die Verantwortung für die Umweltauswirkung von Produkten über den ganzen Lebenszyklus.</b></p> <p>5</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Jeder Beteiligte trägt die Verantwortung für seinen Bereich im Lebenszyklus eines Produktes. Das bedingt eine gute Koordination.</li><li>• Die Produzenten sind bestrebt, dass ihre Produkte nachhaltig verwertet oder deponiert werden können. Sie stellen dem Detailhandel und den Konsumenten die dafür notwendigen Informationen zur Verfügung.</li><li>• Recyclingsysteme sorgen – wo sinnvoll – für eine optimale Verwertung.</li><li>• Bei relevanten Stoffströmen, die geschlossen werden können, sind freiwillige Branchenlösungen zu prüfen.</li><li>• Konsumenten sind dafür verantwortlich, dass Produkte richtig verwendet und entsorgt werden.</li></ul>
	<p><b>Primär- und Sekundärrohstoffe</b></p> <p><b>Die Primär- und Sekundärrohstoffe in der Schweiz werden nachhaltig bewirtschaftet.</b></p> <p>6</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Rückbaustoffe werden aufbereitet und in den Kreislauf zurückgeführt.</li><li>• Normgerechte mineralische Baustoffe werden aus primären und sekundären Quellen hergestellt.</li><li>• Sekundärrohstoffe werden gegenüber Primärrohstoffen grundsätzlich bevorzugt verwendet, sofern dadurch die Nachhaltigkeit gefördert wird.</li><li>• Die Baunormen unterstützen den Einsatz möglichst hoher Anteile an Sekundärbaustoffen in den Bauprodukten.</li><li>• Die öffentliche Hand strebt als Bauherrin die Verwendung von sekundären Baustoffen an.</li></ul>

	<p><b>Effizienz und Effektivität</b></p> <p><b>Massnahmen zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen werden in Bezug auf ihre ökologische und ökonomische Effizienz und Effektivität priorisiert.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Neue kostenwirksame Massnahmen werden prioritär dort eingeführt, wo sie maximale ökologische Wirkung bei minimalen Kosten erzielen.</li><li>• Bereits eingeführte Massnahmen werden periodisch auf Effizienz und Effektivität untersucht und gegebenenfalls angepasst.</li><li>• Das Recycling orientiert sich am ökologischen und ökonomischen Optimum und nicht an Recyclingquoten.</li></ul>
	<p><b>Transparenz</b></p> <p><b>Transparenz bei den Finanz- und Stoffflüssen bildet die Basis für Optimierungen der Entsorgungssysteme.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Finanzierung erfolgt nach dem Kostendeckungsprinzip und verursachergerecht.</li><li>• Finanzierungsabgaben und Lenkungsabgaben werden separat ausgewiesen.</li><li>• Betreiber von Systemen, die über Abgaben finanziert sind, legen ihre Stoff- und Finanzflüsse offen.</li></ul>
	<p><b>Qualität</b></p> <p><b>Bei der Verwertung und Behandlung von Abfällen werden hohe Standards eingehalten.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Verwertung und Behandlung von Abfällen erfolgt unter Minimierung von schädlichen und lästigen Einwirkungen.</li><li>• Die Entsorgungssysteme entwickeln sich entsprechend dem in der Branche anerkannten Stand der Technik weiter.</li><li>• Bei der Entsorgung von Schweizer Abfällen im Ausland sind mit der Schweiz vergleichbare Standards einzuhalten.</li><li>• Die energetische Verwertung soll vorrangig in der Schweiz stattfinden.</li></ul>
	<p><b>Optimierung</b></p> <p><b>Die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Entsorgungssysteme strebt nach einer Optimierung von Kosten, Umweltnutzen und Kundenfreundlichkeit.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Entsorgungssysteme sind so ausgerichtet, dass bei tiefen Kosten eine grosse Teilmenge der Abfälle einer ökologisch sinnvollen Verwertung zugeführt wird.</li><li>• Entsorgungssysteme werden schweizweit so gestaltet, dass diese für den Abgeber der Abfälle einfach verständlich und praktikabel sind.</li><li>• Entsorgungssysteme sind aufeinander abgestimmt. Wenn nötig und sinnvoll wird das grenznahe Ausland in die Betrachtung einbezogen.</li><li>• Wichtige Erfolgsfaktoren für ein gut funktionierendes Entsorgungssystem sind ausreichende Kommunikation, Information und Sensibilisierung.</li></ul>
	<p><b>Globale Wirkung</b></p> <p><b>International erzielt die Schweizer Ressourcen- und Abfallwirtschaft dank Innovation und Spitzentechnologien eine grosse Wirkung.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Schweiz exportiert die in der Ressourcen- und Abfallwirtschaft entwickelten Technologien.</li><li>• Konzepte, Wissen und Technologien aus der Schweizer Ressourcen- und Abfallwirtschaft tragen zur Lösung von globalen Herausforderungen bei.</li><li>• Der Staat setzt sich für optimale Rahmenbedingungen zur Realisierung von innovativen Pilotprojekten ein.</li></ul>

## Herausgeber:

Verschiedene Organisationen aus der Wirtschaft, der privaten und öffentlichen Entsorgungsbranche, der Gesellschaft sowie der öffentlichen Hand haben die Leitsätze in einem moderierten Prozess – dem Ressourcen Dialog – erarbeitet und 2017 veröffentlicht:



Bundesamt für Umwelt BAFU

Bundesamt für Umwelt BAFU



cemsuisse



economiesuisse



Fachverband der Schweizerischen  
Kies- und Betonindustrie FSKB



IG Detailhandel  
Schweiz IG DHS



Konferenz der Vorsteher der  
Umweltschützerämter der Schweiz KVV  
(Cercle déchets)



Schweizerischer Verband  
Kommunale Infrastruktur | SVKI

Schweizerischer Verband  
Kommunale Infrastruktur SVKI



Baustoffrecycling Schweiz  
Recyclage matériaux construction Suisse  
Riciclaggio materiali costruzione Svizzera

Baustoffrecycling Schweiz arv



Stiftung PUSCH / WWF Schweiz /  
COSEDEC



Swiss Recycling



Verband der Betreiber Schweizerischer  
Abfallverwertungsanlagen VBASA

Gastgeber und Organisator: Kanton Aargau



[www.ressourcentialog.ch](http://www.ressourcentialog.ch)

